

30.01.2026

Bundespressestelle

## **Q\*topia: Neuer Name für das queere Jugendprojekt in Reinickendorf** **Ein Projekt aus der Community – für die Community**

Almstadtstr. 7  
10119 Berlin

Am 29. Januar stellte der queere Jugendtreff in Reinickendorf, getragen vom LSVD – Verband Queere Vielfalt Berlin-Brandenburg, stolz seinen neuen Namen vor: Q\*topia. Die offizielle Bekanntgabe wurde mit einer Release-Party gefeiert, die von und für die jugendlichen Teilnehmenden des Treffs im Jugendzentrum comX im Märkischen Viertel gestaltet wurde.

Tel.: 030 – 789 54 778  
Fax: 030 – 789 54 779

E-Mail: [presse@lsvd.de](mailto:presse@lsvd.de)  
Internet: [www.lsvd.de](http://www.lsvd.de)

### **Ein Projekt aus der Community – für die Community**

Das im Juni 2023 gegründete Projekt, das zuvor unter dem Namen „House of Queers“ bekannt war, hat sich zu einem partizipativen Jugendangebot entwickelt, das aktiv von seiner Community mitgestaltet wird. Begonnen hat das Projekt in Kooperation mit Regenbogen Reinickendorf e.V.

Im Laufe der Zeit zog das Angebot weiter ins Haus der Jugend Fuchsbau sowie ins comX, bis es schließlich bei engen Verbündeten und Unterstützer\*innen im comX seine derzeitige Heimat fand. Das Team bedankt sich ausdrücklich für die Unterstützung durch das Reinickendorfer Bezirks- und Jugendamt.

### **Q\*topia als bewusster Gegenpol**

In einem Klima besorgniserregender Kürzungen in der Sozial- und Antidiskriminierungsarbeit sowie angesichts globaler Unsicherheiten positioniert sich Q\*topia bewusst als Gegenpol. Es geht nicht nur darum, einen sichereren Raum zu schaffen, sondern darum, die Stimmen queerer Jugendlicher sichtbar zu machen und zu stärken.

„Q\*topia steht dafür, dass unsere gewünschte Utopie keine ferne Zukunftsvision bleiben soll. Wir wollen gesellschaftliche Normen hinterfragen und Grenzen überwinden, die uns einschränken. Wir als queere Gemeinschaft waren da, wir sind da und wir bleiben auch“, sagt Atti Thießen, Einrichtungsleitung des Projekts: „Unsere Sicherheit sollte eine Gemeinschaftsaufgabe sein.“

Vor diesem Hintergrund fordert der LSVD – Verband Queere Vielfalt unter anderem:

- mehr Zivilcourage gegenüber queeren Menschen im Alltag,
- deutlich mehr positive, sichtbare Orte für queere Jugendliche,
- verlässliche, feste Räume für queere Jugendarbeit,
- dass der Anspruch Berlins als „Regenbogenhauptstadt“ mit notwendiger Infrastruktur und Finanzen untermauert wird,
- sowie mehr Sicherheit für queere Menschen im öffentlichen Raum.

Über den Treff sagt die 16-jährige Ali, die den Jugendtreff besucht:

„Mit offenen Herzen wird man hier willkommen geheißen und fühlt sich wie in einer Familie. Man ist nicht durch Blut verbunden, sondern durch gemeinsame Kämpfe, Kultur und Community – und das merkt man.“

Der Jugendtreff Q\*topia findet derzeit in enger Zusammenarbeit mit dem comX-Team im Jugendzentrum comX statt. Perspektivisch haben die Co-Leitungen Atti Thießen und Ken Wallingford das Ziel, ein eigenständiges queeres Jugendzentrum in Reinickendorf aufzubauen.

Q\*topia bietet dreimal wöchentlich einen offenen Treff für junge Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren an. Zusätzlich gibt es Einzel- und Gruppenberatungen für queere Jugendliche, deren Familien sowie für Fachkräfte im Bezirk. Q\*topia ist damit derzeit die einzige spezifische Anlaufstelle für queere Jugendliche in Reinickendorf.

Interessierte sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen oder Kontakt aufzunehmen.

Aktuelle Informationen finden sich auf Instagram unter [q.topia.berlin](https://www.instagram.com/q.topia.berlin) sowie auf der Website des LSVD Berlin-Brandenburg.

## **Kontakt**

Atti Thießen (dey/dem) & Ken Wallingford (er/egal)

Einrichtungsleitung, Jugendtreff Q\*topia

[q.topia@lsvd.berlin](mailto:q.topia@lsvd.berlin) [<mailto:q.topia@lsvd.berlin>]

*Der LSVD+ – Verband Queere Vielfalt e.V. ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI).*

*Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.*